

Freiwillig in den Tod?! – Das Thema „Suizid“ sensibel betrachten

Von Sabine Agel, Königsfeld im Schwarzwald

Illustriert von Julia Lenzmann, Stuttgart

Jährlich sterben etwa 10 000 Menschen durch Suizid, bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist er die zweithäufigste Todesursache. In der Öffentlichkeit stellt das Thema trotzdem ein Tabu dar. Gerade in der Schule ist Suizidprävention eine wichtige Aufgabe. Jugendliche sollten für Mitschüler, die eine Suizidneigung aufweisen, sensibilisiert werden, sodass sie lernen, Verantwortung für andere, aber auch für sich selbst zu übernehmen.

Mit der Geschichte der vierzehnjährigen Susanne, die suizidgefährdet ist, lernen die Schüler Gründe und Signale für eine Selbsttötung kennen. Indem sie versuchen, Susanne zu helfen, setzen sie sich mit dem Thema Suizidprävention auseinander.



© Thinkstock/iStock

Was kann helfen, wenn die Verzweiflung so groß ist, dass der eigene Tod scheinbar der letzte Ausweg ist?

Das Wichtigste auf einen Blick

Klasse: 9/10

Dauer: 5 Bausteine (ca. 5 Stunden)

Kompetenzen:

- das Tabu um das Thema Suizid brechen
- über Ursachen für einen Suizid nachdenken
- mögliche Suizidsignale erkennen
- den Umgang mit Suizidgefährdeten reflektieren
- Informationen über Suizidprävention und Beratungsstellen recherchieren

Bibel:

Ex 20,13 • Pred 8,8

Methoden:

Schreibgespräch • Bienenkorb • Streitliniengespräch

Ihr Plus:

Karikatur zum Einstieg • Internetrecherche zur Suizidprävention

Warum behandeln wir das Thema?

Pro Jahr sterben laut Statistischem Bundesamt etwa 10 000 Menschen durch Suizid. Es sterben damit deutlich mehr Menschen durch Selbsttötung als durch Verkehrsunfälle, Drogenmissbrauch und Aids zusammen. Suizid ist die zweithäufigste Todesursache bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen. 2013 starben in Deutschland mehr als 500 junge Menschen im Alter von 15 bis 25 Jahren durch Selbsttötung. Trotzdem stellt Suizid in der Öffentlichkeit kaum ein Problem dar.

Schule hat die Aufgabe, Suizidprävention zu betreiben und Jugendliche für Mitschüler, die eine Suizidneigung aufweisen, zu sensibilisieren. So lernen Schülerinnen und Schüler*, Verantwortung für sich selbst und für andere zu übernehmen.

* Im weiteren Verlauf wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur „Schüler“ verwendet.

Was müssen Sie zum Thema wissen?

„Suizid“ und „Selbstmord“ – was ist der Unterschied?

Der Begriff „Suizid“ leitet sich ab vom lateinischen *„sui cadere“*, sich selbst töten. Das Wort „Selbstmord“ kommt aus dem Lutherischen und stammt aus der Formulierung *„sein selbs mörder“*. Der Begriff „Suizid“ ist die neutrale, in der Medien für diesen Sachverhalt verwendete Formulierung. Im Begriff „Selbstmord“ hingegen schwingt die Bedeutungsebene „Mord“ mit. Sie impliziert fälschlicherweise die absichtliche, aus niederen Motiven begangene Tötung eines Menschen respektive seiner selbst. Fraglich ist jedoch, inwiefern Selbsttötungen nicht häufig im Affekt und aus Verzweiflung geschehen und nicht aus bewussten Gründen. Das Wort stammt aus dem christlich-religiösen Umfeld. Das Leben ist ein Geschenk von Gott dem Menschen geschenkt, darf der Mensch sich selbst nicht nehmen. Im christlichen Kontext ist der Suizid deshalb lange Zeit als Schuld und Fehlgriff verstanden worden.

Was ist das Besondere an dieser Einheit?

Prävention und sensibler Umgang

Im Religionsunterricht werden die Werte wie Mitgefühl und Aufeinander-Achtgeben bei den Lernenden angebahnt und auf diese Weise wird zur Suizidprävention beigetragen. Diese Einheit informiert, sensibilisiert und motiviert zu leben. Die Jugendlichen werden sensibilisiert, auf mögliche Suizidneigungen ihrer Mitschüler zu achten. Aber nicht nur die Verantwortung für andere, sondern auch für sich selbst zu übernehmen, ist hier wichtig.

Selbstmord ist gerade unter Jugendlichen ein schweres und sehr sensibles Thema. Achten Sie daher darauf, dass das Thema nicht ins Lächerliche gezogen wird. Nehmen Sie sich Zeit, achten Sie auf Signale und bieten Sie Ihre Hilfe an. Vielleicht haben die Jugendlichen bereits selbst an einen Suizid gedacht oder es ereignete sich einer in ihrem Umfeld? Seien Sie für Ihre Schüler dabei Gesprächsbereit. Sprechen Sie sich ggf. auch mit Ihren Kollegen ab, etwa mit Vertrauenslehrern oder Schulpsychologen. Möglicherweise fällt ein Gespräch mit einer anderen Person als dem Religionslehrer leichter.

Die Einheit auf einen Blick

Baustein 1 Suizid – Tabu, Gründe, Warnsignale

Inhalt	Kompetenzen	Checkliste
<p>Das Tabuthema „Suizid“</p> <p>Die Schüler setzen sich mit einer Karikatur zum Thema „Suizid“ auseinander und beschäftigen sich mit der Endgültigkeit des Suizids. Das Tabu um dieses Thema wird so gebrochen.</p> <p>M 1 Ein bisschen tot geht nicht – die Endgültigkeit des Suizids</p>	<ul style="list-style-type: none"> die Endgültigkeit des Suizids verstehen das Tabu um das Thema Suizid brechen 	<p>ggf. M 1 auf Folie kopiert, Ort</p>
<p>Suizid – Gründe und Warnsignale</p> <p>Die Lernenden lesen fiktive Tagebucheinträge und lernen so mögliche Gründe für einen Suizid kennen. Aus einem Dialog leiten sie mögliche Warnsignale für einen Suizid ab.</p> <p>M 2 Aber alle werden um mich weinen – der Suizid und seine Gründe</p> <p>M 3 Will Susanne sich umbringen? – Mögliche Suizidsignale</p>	<ul style="list-style-type: none"> über Gründe für einen Suizid nachdenken mögliche Suizidsignale erkennen 	<p>Methodenkärtchen „Schreibgespräch“; DIN-A2-Plakate, Stifte</p> <p>Methodenkärtchen „Bienenkorb“</p>
<p>So können Sie die Materialien aus Baustein 1 kombinieren</p> <p>Die Karikatur M 1 dient als Einstieg in das Thema. Alternativ können Sie auch über einen Zeitungsbericht oder ein kurzes Video (z. B. unter www.frnd.de/frnd-tv) einsteigen.</p>		

Baustein 2 Hilfe anbieten, Hilfe annehmen

Inhalt	Kompetenzen	Checkliste
<p>Suizidprävention</p> <p>Die Lerngruppe sammelt Ideen, wie man mit jemandem, der suizidgefährdet ist, umgehen sollte, und recherchiert Informationen über Suizidprävention im sozialen Umfeld sowie über Beratungsstellen.</p> <p>M 4 Hilfe anbieten – Hoffnung geben</p> <p>M 5 Wer kann helfen? – Beratungsstellen zur Suizidprävention</p>	<ul style="list-style-type: none"> über den Umgang mit Suizidgefährdeten reflektieren über Möglichkeiten, Hilfe anzubieten, nachdenken Internetrecherche zu Hilfsangeboten durchführen 	<p>Computer mit Internetzugang</p>
<p>So können Sie die Materialien aus Baustein 2 kombinieren</p> <p>Setzen Sie die Arbeitsblätter M 4 und M 5 hintereinander ein. Bei Zeitnot kann eines der beiden Arbeitsblätter entfallen.</p>		

M 3 Will Susanne sich umbringen? – Mögliche Suizidsignale

Susannes Freundinnen wundern sich über Susannes Verhalten. Erkennen sie, dass Susanne suizidgefährdet sein könnte?

Sandra: Wie war es gestern beim Jazzdance?

Eva: Eigentlich super, aber ich finde es doof, dass Susanne nicht mehr kommt. Sie sagt schon seit Monaten, dass sie keine Lust mehr hat.

Sandra: Hat sie jetzt ein anderes Hobby?

Eva: Bestimmt nicht! Und überhaupt, früher waren wir mal total gut befreundet. Und jetzt will sie dauernd alleine in ihrem Zimmer hocken. Kein Kino, kein Tanzen, keine Jungs. Sie mag überhaupt nichts mehr.

Sandra: Manchmal will ich sie auch gar nicht sehen. Wenn ich sie sehe, mezt sie mich dauernd an.

Eva: Also das macht sie mit mir nicht. Letzte Woche hat sie mir ihren neuen Pulli geschenkt, den ich so toll finde.

Sandra: Echt, ist das nicht ihr Lieblingspulli?

Eva: Ja. Das ist doch irgendwie komisch, dass sie ihn mir geschenkt hat. Ich wollte ihn ihr zurückgeben. Aber sie sagte, ich soll sie in Ruhe lassen, und das hat die ganze Mathestunde wieder Wandhofsbilder gemalt.

Sandra: Ach, die Bilder mit den Kreuzen. Aber sag mal, hast du ihn mal genauer angesehen? Da hat sie sich veräppelt.

Eva: Ja, ich wollte sie letzte Woche auch schon darauf ansprechen, weil ich mir Sorgen um sie mache. Sie ist auch schon die ganze Zeit ziemlich deprimiert und jammert über Schlaflosigkeit und Kopfschmerzen. Und sie schluckt sich auch gar nicht mehr. Ich glaube, sie trägt seit drei Wochen den gleichen Pulli. Ich habe echt Angst, dass Susanne sich umbringt. Was soll ich bloß tun?



Aufgaben

1. Lest das Gespräch mit verteilten Rollen.
2. Beschreibt Susannes Verhalten. Erkennt ihr darin Signale für einen Suizid?
3. Nennt andere Warnsignale für Suizidgefährdung, die im Dialog nicht genannt werden.

Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de